

# Die Lichtstadt.

Beschalb ist der Franzmann nur gar so erpicht Auf Deutschlands so reichliche Kohlen, Auf deutsche Kraft und auf deutsches Licht, Daß er sich das alles will holen? —

Ich habe beinahe den Bleistift zerpfuscht Und war drob halb blass und benommen, Dann ist mir der Frage Antwort gesüßt Und bin nun dahinter gekommen:

Die „Lichtstadt“, so wird ja Paris wohl genannt (Nun ist die Pointe gegeben) — Es kann der Franzose (das ist ja bekannt) Doch ohne die „Flamme“ nicht leben!

V. Fr.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

#### Berkleibendes Notgeld.

Die Verordnung des Inhabers der vollziehenden Gewalt über die Ausgabe werbefähigen Notgeldes will nach amtlicher Mitteilung die Schaffung werbefähigen Notgeldes fördern, um die Zuführung der Ernte in die verbrauchenden Städte sicherzustellen. Anträge auf Genehmigung sind wie bisher an den Reichsminister der Finanzen zu richten. In besonders begründeten Fällen wird der Reichsminister der Finanzen Ausnahmen von den allgemeinen Bedingungen, insbesondere hinsichtlich der Deckung, zulassen. Das Notgeld soll den Charakter eines gesetzlichen Zahlungsmittels nicht gegenüber den Kassen des Reiches, der Länder und der Reichsbank haben, selbstverständlich muß aber ein von einem Lande abgegebenes Notgeld von den Kassen dieses Landes als Zahlungsmittel angenommen werden.

#### Strafaußschuß für Krupp usw.

Nachdem das Betriebsratsmitglied Müller der Kruppwerke, dessen Strafsatz im Dezember abgelaufen wäre, dieser Tage bereits aus dem französischen Gefängnis entlassen wurde, ist nun auch den seit kurzem aus der Haft beurlaubten Herren Krupp von Bohlen und Halbach, sowie den Direktoren Hartwig, Brühn und Desterlein Strafaußschuß bewilligt worden. Sie haben dadurch die Möglichkeit wiedererlangt, sich den sehr besonders schwierigen Aufgaben der Krupp'schen Geschäftsleitung wieder zu widmen.

#### In Betrieb gefetzte Eisenbahnen.

Von den Befehlungsbehörden im besetzten Gebiet wird bekanntgegeben, daß folgende Eisenbahnlinien von der Regie in Betrieb genommen werden: Werden—Stiele—Nord nach Aupferdreh, die Linie Oberhausen, Hauptbahnhof, bis Kettwig über Mühlheim—Strum, die Linie Stiele—Nord nach Bommern über Hattlingen. Ferner wird die Eisenbahnregie folgende im Norden von Essen gelegenen Eisenbahnlinien in Betrieb nehmen: Mühlheim—Heßen nach Arah—Nord über Essen—Nord, Vorbeck nach Altendorf, Vergeborbeck nach Essen—Nord, Essen—Mienen nach Essen—Nord, Bahnhof Segeroth. Diese Linien werden gegen den 15. November abgenommen und am 20. November in Betrieb gefetzt.

#### Deutsche Schulen in Pommern-Oberschlesien.

Auf die Beschwerde von 41 Personen, die deutschen Unterricht für ihre Kinder beantragen hatten, hätte der Präfident der gemischten Kommission für Oberschlesien, Kalender, folgenden Schiedsspruch: Die zuständigen Behörden sind verpflichtet, in dem Bezirk, zu dem die Vorschichte im Kreise Pless gehören, eine Minderheitschule im Sinne des Genfer Abkommens zu errichten. Eine Beschwerde der Eltern war bereits am 10. Februar 1923 ergangen, aber von der Weisheitschast abgelehnt worden.

#### Holland.

X. Attentat auf die Königin Wilhelmine? Aus dem Haag wird mitgeteilt, daß die Fenster eines Abteils eines Zuges, in dem die Königin Wilhelmine sich befand, beim Vorüberfahren eines anderen Zuges zertrümmert wurden. Die Königin sei nicht verletzt worden. Infolge dieses Zwischenfalls verriefe sich in Holland das Gerücht von einem Attentat gegen die Königin; es wurde behauptet, daß ein Revolveraufschlag auf sie abgegeben worden sei.

#### Aus In- und Ausland.

Berlin. Die nächste Sitzung des Staatsrats beginnt am Dienstag, den 11. 12. 1923.

München. Die Separatisten sind aus Bad Dürkheim von den Franzosen abrandortiert worden. Es blieb jedoch ein Kommando von 10 bis 15 Mann in der Stadt zurück, zu dessen Schutz leit Karosiner in Dürkheim eingerückt sind. Der Stellvertreter des Regierungspräsidenten Verregierungsrat Niederer-Spener, ist ausgewiesen worden. Die mitgeteilte wird, hat die neue separatistische Regierung dem Ausgewiesenen erklärt, daß die Aufweisungen auf Befehl des Armeoberkommandos der Rheinarmee erfolgt seien.

München. Die polnische Regierung ließ an Bayern eine Mitteilung richten, in der gegen die Ausweisung polnischer Juden aus Bayern protestiert und die Ausweisung bayerischer Bürger aus Polen als Gegenmaßregel angedroht wird.

München. Oberlandesgerichtsrat Böchner und Oberamtsmann Fried, die in Schwabstamm genommen worden waren, sind nunmehr vor das ordentliche Gericht gestellt worden.

Paris. Nach Meldung aus Konstantinopel hat der Unterrichtsminister beschlossen, die französische Subdirektion am Gymnasium von Galata-Terzall anzukündigen und die französischen Lehrer zu entlassen.

## Reichstag am 20. November.

### Ausprache über die Lage.

Mit großer Bestimmtheit wird nunmehr in der schließenden Regierungsratsitzung ein entscheidender Schritt, zum mindesten eine Klärung der langsam immer unhaltbarer werdenden Verhältnisse angebahnt. Der Ministerrat des Reichstages, der eigentlich erst am Freitag tagen sollte, wurde plötzlich schon am Mittwoch zu einer Sitzung berufen, um zu der Frage der Einberufung sowohl des Reichstages wie auch des Auswärtigen Ausschusses Stellung zu nehmen.

Der Ministerrat beschloß, die Klärung des Reichstages am Dienstag, den 20. November, stattfinden zu lassen. Auf die Tagesordnung wurde außer kleineren

Verträgen mit auswärtigen Staaten die politische Ausprache gesetzt. Am Sonntag, den 17. November, vormittags, wird der Auswärtige Ausschuss tagen. Bei der Diskussion wurde die Frage einer Regierungsbildung aufgeworfen, d. h. eines Abtritts des Reichstages Dr. Stresemann. Mehrfach wurde betont, in diesem Falle müsse unverzüglich eine neue Regierung gebildet werden. Auch die Möglichkeit der Auflösung des Reichstages wurde gestreift.

### Währung und Finanzlage.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstage eine Interpellation über Währungsversall und Finanzmaßnahmen der Reichsregierung eingebracht, in der u. a. die Regierung um Verantwortung folgender Fragen erucht wird:

1. Wie ist der augenblickliche Stand der Reichsfinanzen? Wie hoch sind die täglichen Ausgaben und Einnahmen? 2. Wie gestaltet sich voraussichtlich der Etat in den nächsten Monaten, in Goldmark berechnet? 3. Welche Maßnahmen hat die Regierung zur Beseitigung des Defizits ins Auge gefaßt? 4. Stehen die zu treffenden Währungsmaßnahmen fest, insbesondere auch die Einlösung der Papiermark in eine werbefähige Anleihe oder in ein werbefähiges Zahlungsmittel? 5. Ist sichergestellt, daß die Reichsbank künftig Kredit ausschließlich auf Goldbasis gibt?

## Gegen Hunger und Verelendung.

**Beschlagnahme von Luftbarkeitsstätten.**  
Der Inhaber der vollziehenden Gewalt, General v. Seeck, erläßt eine Bekanntmachung, in der auf die Zunahme von Arbeitslosigkeit und Verelendung weiter Volksschichten hingewiesen wird. Die Militärbehörden werden aufgefordert, die Bekämpfung der Not mit Nachdruck fortzusetzen. English Zusammenarbeiten mit Behörden, Verbänden, gemeinnützigen Vereinen, amtlichen und privaten Wohlfahrtsstellen ist erforderlich. Die Militärbehörden sollen sich in der angegebenen Richtung rücksichtslos einsetzen und sich nicht durch bürokratische Demurrances beengen lassen. Die Bekanntmachung fährt fort:

Neben der Lebensmittelversorgung halte ich für besonders dringlich die Beschaffung von Heizmaterialien, bzw. die Herrichtung und Bereistellung von heizbaren Räumlühreiten zum Einnehmen der Speisen, zum Aufenthalt während des Tages, zum Übernachten. Frauen und Kinder in erster Linie müssen, soweit irgend möglich, davon geschützt werden, daß sie im kommenden Winter unheilbaren Schäden an ihrer Gesundheit erleiden. Für Luzus, Schlemmerei und kostspielige Luftbarkeiten ist in Deutschland von heute kein Raum. Alle Gaststätten und Etablissements, die diesen Tendenzen dienen (z. B. Schlemmerlokale, Vorküchen, Tanzlokale usw.), sind in erster Linie geeignet, ihre Räumlichkeiten und Kucheneinrichtungen der Hilfsorgane für die notleidende Bevölkerung in Gestalt von Volksküchen, Vorküchen, Speisekassen, Wohnstätten, Übernachtungsstätten zur Verfügung zu stellen. Den Anhabern derartiger Lokale ist Gelegenheit zu geben, diese Umstellung unter eigener Leitung und unter möglichem Beistand des bisherigen Personals vorzunehmen. Woher sie hierzu keinen Gebrauch, so wären die benutzten Räume und Kucheneinrichtungen zu beschlagnahmen und den entsprechenden amtlichen oder privaten Hilfsorganen zur Aufbahrung zu überweisen. Der Oberbefehlshaber weist schließlich nochmals darauf hin, nützlichste auch vor Härten nicht zurückzusichreden, da die Erhaltung der Volksgesundheit Lebenswichtig, solche Vertriebe es aber nicht seien.

## England und die Sonderbündler.

**Keine Förderung der Abfallbewegung.**  
Der englische Vorkämpfer Lord Crewe in Paris überreichte Poincaré die Antwort seiner Regierung auf die französische Note vom 2. November, die die Widerlegung einer ersten englischen Note vom 31. Oktober über die Ereignisse im Rheinlande darstellte. In dem neuen Dokument, welches Lord Crewe am Quai d'Orsay zurückgelassen hat, stellt die englische Regierung sich erneut auf den Standpunkt, daß jede Abfallbewegung im Innern des Reiches eine Veränderung der nach dem Versailler Vertrag festgesetzten Grenzen zur Folge habe, die mit der Aukerkräftigung dieses Vertrages nicht vereinbar sei. Es wird sogar betont, daß England diesmal keine Argumente mit größerer Schärfe als in der ersten Zeit zum Ausdruck bringe. Seinerseits hätte Poincaré dem englischen Vorkämpfer die französische Antwort auf die englische Note vom 5. November übergeben. Bekanntlich zählt die englische Regierung darin eine Reihe von Tatsachen auf, in denen sie den Beweis dafür erkliden will, daß zahlreiche französische Beamte im Rheinlande und in der Rheinspalz im Hinblick auf die Abfallbewegung keine Haltung absoluter Neutralität eingenommen haben.

## Kündigung auf den Ruhrzeichen.

Gesellschaftlichen, 15. November.

Auf den Zeichen ist folgende Bekanntmachung an die Belegschaften angeschlagen worden: Bei der völligen Erschöpfung der Betriebsmittel, bei der Ungleichheit der zukünftigen Abgabemöglichkeiten und der trostlosen Lage des Verkehrs, bei den schweren aus von den Befehlsmächten gestellten Bedingungen ist es heute nicht zu übersehen, ob und inwiefern in Zukunft ein Betrieb möglich ist. Wir sind daher zu unserem Bedauern gezwungen, unserer gesamten Belegschaft zum 30. November zu kündigen. Soweit die heute vorhandenen Beschäftigungsmöglichkeiten sich wirtschaftlich aufrechterhalten läßt, wird der Betrieb weitergeführt.

## Vier Möglichkeiten für Kabr.

Die Korrespondenz Hoffmann schreibt: Vier Möglichkeiten gab es am Abend des Donnerstag im Bürgerbräuereier für Herrn v. Kabr und seine zwei Schicksalsgefährten, General v. Lossow und Oberst v. Seiffert, als sie vor den Pitolen Hitlers und seiner Leute standen.

Erste Möglichkeit: Der Gewalt mit Gewalt begegnen und schießen.

Folgen: Ein Blutbad ohnegleichen. Kampf aller gegen alle. Panik, Tod von Hunderten, Tausenden nationaler Menschen.

Zweite Möglichkeit: Nein sagen.

Folgen: Dr. v. Kabr, General v. Lossow und Oberst Seiffert in Haft. (Hitler hatte vor dem Betreten des Zimmers, in das die drei Männer von Scherwegessweilen geführt worden waren, gerufen: „Posten her! Niemand verläßt lebend dieses Zimmer ohne meine Erlaubnis!“) Regierung, Reichswehr, Polizeiwehr directionslos, Zerfall der Truppen, der letzten Stöße des Staates und der Ordnung, Hitler-Diktatur und Todeszug nach Berlin, Bürgerkrieg, Mord und Totschlag, Massengrab der deutschen Jugend, Eingreifen der Franzosen wie der übrigen Ententeermächte, Zerfall und Ende des Deutschen Reiches.

Dritte Möglichkeit: Vor der Mündung der Pistole die Meinung ändern und das vor wenigen Stunden noch als wahnwitziges Abenteuer bezeichnete und abgelehnte Unternehmen mitmachen.

Folgen: Verachtung aller anständigen Menschen für diese Tat der Feigheit, kurzes Amtieren von Hitlers Gnaden, dann Ersetzung durch Hitlers Wüßlinge. Im übrigen dann dieselbe Katastrophe wie bei der zweiten Möglichkeit. Ende Deutschlands.

Vierte Möglichkeit: Versuch, unter allen Umständen die eigene Bewegungsfreiheit wieder zu gewinnen, um das Reich und Bapern zu retten, und sei es auf Kosten des eigenen guten Namens.

Folgen: Verleumdung und Beschimpfung durch Feind und Freund. Beklagenwertiger Tod einiger junger Verführter und einiger braver und pflichttreuer Männer, aber auch Rettung der Tausende im Saal und vor allem: Rettung Deutschlands, Rettung Baperns.

Diese vier Möglichkeiten gab es, Herr v. Kabr und seine Gefährten haben die vierte gewählt.

## Der Tod des „Cumberländer“.

Wien, 15. November.

Herrzog Ernst August von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, ist dem Schlaganfall, den er vor einigen Tagen in Gmunden am Traunsee erlitten hat, erlegen. Mit ihm verabschiedet ein Mann, der in der Geschichte des Deutschen Reiches eine nicht minder interessante, wenn auch nur passive Rolle gespielt hat.

Der Herzog wurde am 21. September 1845 in Hannover als einziger Sohn des Kronprinzen, späteren Königs Georg V. von Hannover geboren. Der „Blinde König“ wurde bekanntlich 1866 nach dem preussisch-österreichischen Kriege, in dem sich Hannover auf Österreichs Seite gestellt hatte, entthront und Bapier und Sohn lebten fortan in der Fremde. Als Georg V. das Zeitliche segnete, erklärte Ernst August in einem Schreiben, daß er seine Rechte auf das Königreich Hannover wahrte; man sagte damals, daß er das seinem sterbenden Vater feierlich gelobt habe. Infolge seines Verhaltens wurde ihm daraufhin auch der Thron Braunschweigs, dessen einziger Erbe er war, gelehrt, und der Bruch mit Preußen schien unheilbar zu sein. Aber wider alles Erwarten kam es ganz anders!

Der Herzog hatte aus seiner Ehe mit der Prinzessin Thron von Dänemark, einer Tochter Christian IX., neben zwei Töchtern zwei Söhne. Der ältere dieser Söhne wurde eines Tages anweit von Berlin auf einer Autofahrt tödlich verletzt, und Wilhelm II. ließ durch einen seiner Söhne sich bei der Trauerfeier für den Verstorbenen vertreten. Das hatte zur Folge, daß der Herzogs zweite Sohn, der gleich dem Vater Ernst August heißt, in Berlin einen Dankebesuch abstattete. Damit knüpften sich Beziehungen an, und ein paar Jahre später wurde der Herzogsohn der Gemahlin der einzigen Tochter des deutschen Kaisers. Die Auslösung zwischen Hohenzollern und Welfen war Tatsache geworden, und Ernst August der Jüngere konnte den braunschweigischen Thron bestiegen. Der „Cumberländer“ — wie man den alten Herzog nannte — konnte sich aber dieses Aufstieges seines Hauses nicht lange erfreuen, denn die Revolution brach, wie man weiß, wieder einen Abstieg, und die Braunschweiger Kinder mußten bei dem Baier in Gmunden eine Zuflucht finden.

Im übrigen hatte der „Cumberländer“ für die Politik kein allzu großes Interesse; die Jagd war ihm entschieden lieber und wichtiger. Es sei noch bemerkt, daß er als einer der reichsten Fürsten Europas galt. Trotzdem soll auch er zuletzt infolge der Geldentwertung in Schwierigkeiten geraten sein, und es war erst kürzlich das Gespräch verbreitet, daß er einen Teil der Kostbarkeiten des seinem Hause gehörenden „Welfenschazes“ nach Amerika zu verkaufen gedachte.

## Höhere Angestelltenversicherungsbeiträge

Höchste Klasse über eine Million.

Nach der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 9. November 1923 gelten vom 12. November 1923 folgende Gehalts- und Beitragsklassen:

Gehaltsklasse	monatliches Entgelt		
	von mehr als	bis zu	Monatsbeitrag
44	5 Billionen	7 „	168 Milliarden
45	7 „	10 „	224 „
46	10 „	15 „	316 „
47	15 „	20 „	466 „
48	20 „	25 „	632 „
49	25 „	—	833 „
50	—	—	1024 „

Der Verkaufsdruck auf den Marken lautet über der zehntausendsten Teil des bisherigen Verkaufspreises. Zum bisherigen Verkaufspreise werden Marken nicht mehr ab gegeben.

## Die Steigerung der Lebenshaltungskosten

Seit der Vorwoche um 12,8 %.

Die Lebensindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach Feststellungen des Statistischen Reichsamts für Montag, den 12. November auf das 213,5malige des Vorwöchigen. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (1923) beträgt demnach 12,8 %.

Erhöhung der Großhandelspreise um 105 %.

Die am den 13. November berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ergibt bei einem amtlichen Dollarkurs von 840 Milliarden Mark das 263,5malige des Vorwöchigen und ist gegenüber dem Stande vom 6. November um 105 % gestiegen.